

Kinder und Jugendliche verändern Kirche

Zukunftskonzept der Arbeit mit, von und für
Kinder(n) und Jugendliche(n) in einer
ekhn2030

...jugendgerecht erklärt

VORBEMERKUNG:



Original Zukunftskonzept

Die **Synode**¹ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat im Herbst 2022 ein „Zukunftskonzept für die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n)“ beschlossen. Es trägt den Titel „KINDER UND JUGENDLICHE VERÄNDERN DIE KIRCHE“. Scanne den QR-Code oben, um den Originaltext aufzurufen.

Weil es in dem Zukunftskonzept um Kinder und Jugendliche geht, haben wir hier in dieser Broschüre für Euch zusammengetragen, wie das geht – die Kirche verändern. Wir adressieren explizit junge Menschen und diejenigen, die mit jungen Menschen arbeiten. Die Broschüre ist in zwei Teile aufgeteilt. Wir orientieren uns dabei an den Leitsätzen des Zukunftskonzepts. Zuerst widmen wir uns den acht inhaltlichen Zielsetzungen des Zukunftskonzepts, anschließend finden sich die drei Leitsätze zu den strukturellen Rahmenbedingungen, die für die inhaltlichen Zielsetzungen notwendig sind. Die jeweiligen Leitsätze (8 + 3) sind hier im Wortlaut abgedruckt und durch Eindrücke einzelner Jugendlicher beispielhaft erklärt.

Zu jedem Abschnitt gibt es ausreichend Platz für eigene Gedanken und Erfahrungen. Solltest du beim Lesen dieser Broschüre über unbekannte Begriffe oder Abkürzungen stolpern, wirf gerne einen Blick in das Kapitel „Begriffserklärungen“. Schließlich gibt es noch ein Kapitel „Mit wem zusammen kann ich Kirche wie verändern?“.

Der*die **Gemeindepädagog*in**, Pfarrer*in und **Dekanatsjugendreferent*in**/**Stadtjugendreferent*in** stehen dir jeder Zeit für Gespräche zur Verfügung! Solltet ihr gemeinsam feststellen, dass die Leitsätze nicht oder unzureichend umgesetzt sind, findet ihr im Zukunftskonzept (QR-Code oben) konkrete Handlungsvorschläge, wie mit den Leitsätzen umzugehen ist. Diese Maßnahmen könnt ihr an eure Bedürfnisse anpassen, in den politischen Diskurs einbringen und bei euch umsetzen.

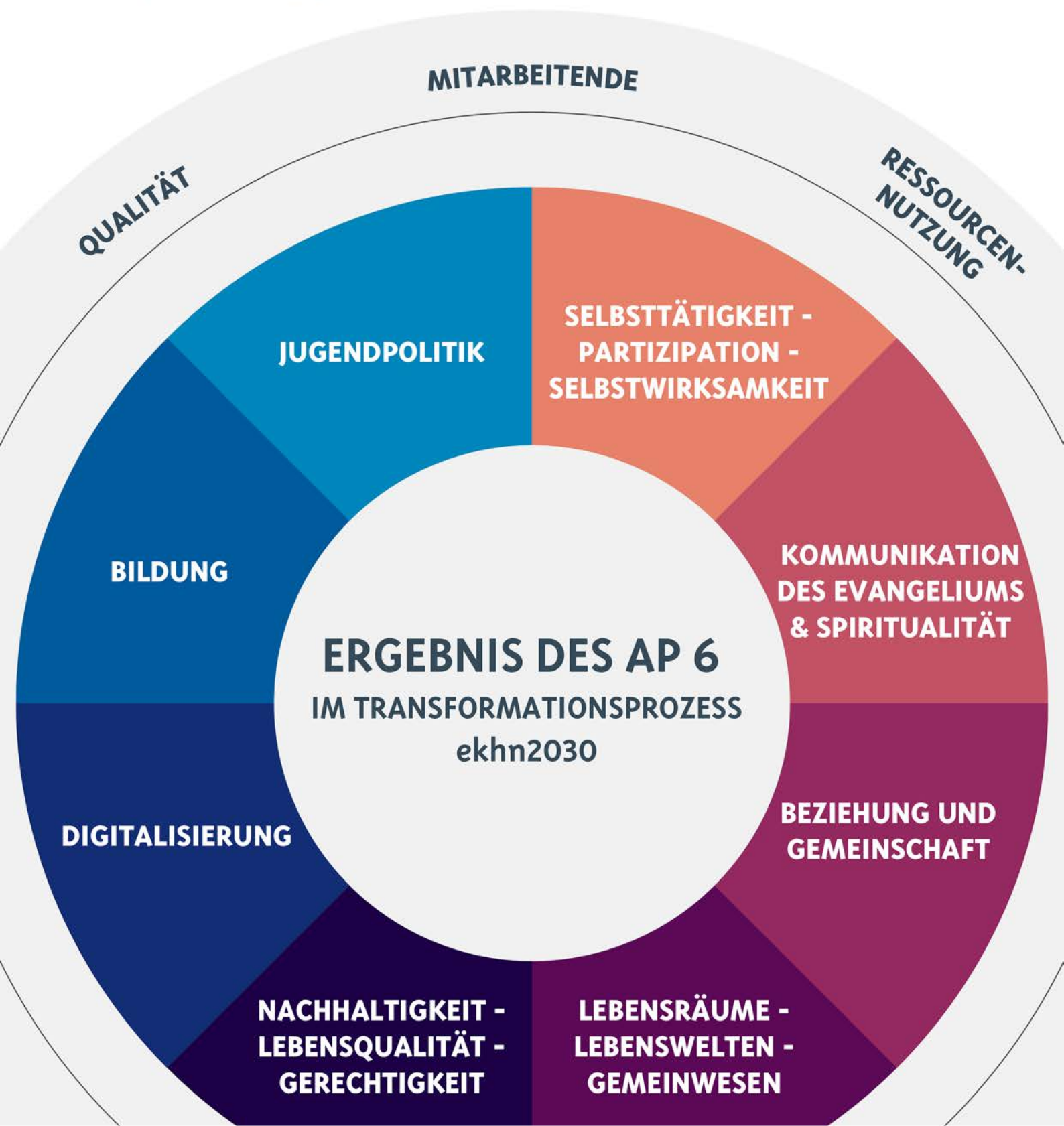
Nicht ohne Grund hat die Synode der EKHN sich diese Leitlinien selbst gegeben: alle **Dekanate** waren an der Entscheidung beteiligt und haben sich gemeinsam auf diese Leitlinien geeinigt. Sie möchten Kinder- und Jugendarbeit den notwendigen Raum geben und eine sinnvolle Beteiligungsstruktur bieten. Um das zu realisieren, braucht es neben Lob für Gelungenes auch Kritik für Fehlendes und Unzureichendes.

Und nun? Schau dir die für dich interessanten Themenbereiche an, stöbere in den Verweisen und Quellen oder lies die Gedankenanstöße der 8+3 Leitsätze und mach dir deine eigenen Gedanken und verändere Kirche!

¹ Begriffe, die in orange hervorgehoben sind, werden am Ende dieser Broschüre im Kapitel „Begriffserklärungen“ auf den Seiten 17-20 erklärt

DARUM GEHT'S:

Acht Leitsätze und drei Rahmenbedingungen, die die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in der EKHN beschreiben sollen.



1. SELBSTTÄTIGKEIT - PARTIZIPATION - SELBSTWIRKSAMKEIT

Leitsatz:

»Die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in der EKHN im Jahr 2030 wird wesentlich davon geprägt sein, dass Kinder und Jugendliche Inhalte und Formen dieser Arbeit selbst bestimmen. **Selbsttätigkeit**, **Partizipation** und **Selbstwirksamkeit** sind Ausdruck dessen, dass Kinder und Jugendliche sich als wertgeschätzt und anerkannt erleben. Sie machen die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) zu einem sich ständig verändernden und lebendigen Prozess.«

Lisa (sie/ihr) sagt ...

Ich entscheide mit, was in meiner Gemeinde passiert. Darum habe ich mich in den **Kirchenvorstand** wählen lassen. Das geht schon, wenn man 14 Jahre alt ist.

Am Anfang haben die anderen im KV – so wird Kirchenvorstand abgekürzt – gedacht, ich interessierte mich nur für den Jugendraum und den Kindergottesdienst.

Aber da haben die sich ganz schön gewundert, dass ich auch eine Meinung zur Renovierung unserer Kirche und neuen Gottesdienstformen hatte. Ich finde nämlich, wir brauchen da gar keine Bänke, weil wir so viel flexibler sind, ganz unterschiedliche Gottesdienste zu gestalten.

Und auch „meine Themen“ habe ich eingebracht. Ich finde es wichtig, nicht nur über Nachhaltigkeit und Umwelt zu reden, sondern auch etwas zu tun. Dazu haben wir unsere ganze Gemeinde auf Nachhaltigkeit gecheckt und vieles verändert, z.B. nur noch Glaspfandflaschen zu kaufen. Ich habe noch so einige Ideen, wie wir als Kirche nachhaltiger werden können. Keine Sorge, die bringe ich noch in unseren KV ein.

Und jetzt du!

Wo hast du in der Kirche erlebt, dass du mitentscheiden kannst? Hast du das Gefühl, seitdem du dich in der Kirche engagierst, dass du selbstbewusster geworden bist? Merkst du, dass du - mit anderen zusammen - etwas bewirken kannst?

2. KOMMUNIKATION DES EVANGELIUMS & SPIRITUALITÄT

Leitsatz:

»Kinder und Jugendliche haben Teil an der **Kommunikation des Evangeliums**. Sie sind glaubwürdige Zeug*innen der Botschaft vom Reich Gottes und nach biblischem Zeugnis Vorbilder darin. In der **Spiritualität** und im Glauben von Kindern und Jugendlichen wird Gottes Gegenwart erfahrbar. In der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in der **EKHN** im Jahr 2030 können Kinder und Jugendliche ihre Spiritualität und ihren Glauben entdecken, entwickeln und leben. Ihre Deutungen und Erfahrungen über Grund und Ziel menschlichen Lebens werden in allen Feldern kirchlichen Handelns gehört und prägen die Glaubensgemeinschaft mit.«

Björn (er/ihm) sage ...

Mit unserem Jugend-Team machen wir schon eine ganze Zeit lang Gottesdienste. Das sind allerdings keine Gottesdienste, die nur für Jugendliche sind: Es sind Gottesdienste von Jugendlichen für die ganze Gemeinde. Wir bereiten gemeinsam vor - alle aus dem Jugend-Team sind dabei. Manchmal laden wir uns auch Gäste ein, je nachdem, welches Thema wir haben: eine*n Pfarrer*in, die **Dekanatsjugendreferentin**, jemanden aus der Wissenschaft oder aus der Wirtschaft. Die legen wir übrigens auch selbst fest: unsere Themen. Wir haben zum Beispiel schon Gottesdienste gemacht zu "Lügt die Bibel?", "Wie will ich leben? Wen will ich lieben?" oder zu "Was mich krank macht! - Mentale Gesundheit als Geschenk Gottes!".

In unserem Jugend-Team schreiben wir alle Texte für den Gottesdienst selbst. Bei Gebeten haben wir manchmal ganz schön heftige Diskussionen. Da geht es ja schließlich um was: Kann ich das glauben, was ich im Gottesdienst öffentlich sage? Ich finde, ich muss es sogar.

Und nach den Gottesdiensten haben wir dann immer noch was zum Essen und Trinken da und reden mit den Leuten. Am tollsten war für mich, als mir mal eine alte Frau sagte, sie findet es ganz fantastisch, wie die Jugend Gottesdienste macht. Und dann sagte sie etwas leiser: "Das gefällt mir oft besser als der Gottesdienst von unserem Pfarrer!"

Und jetzt du!

Wo hast du schon erlebt, dass es um das geht, woran du glaubst? Wann hat dir zum letzten Mal ein Erwachsener gesagt, dass er von dir etwas über den Glauben gelernt hat? Wann fühlte es sich so richtig "heilig" an, als Ihr mit eurer Jugendgruppe, den Teamer*innen oder der Jugendvertretung zusammen wart?

3. BEZIEHUNG UND GEMEINSCHAFT

Leitsatz:

»Beziehung und Gemeinschaft gehören zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wesentlich dazu. Angesichts einer sich weiter ausdifferenzierenden Gesellschaft werden in der EKHN im Jahr 2030 Räume geschaffen, analog und digital, in denen Kinder und Jugendliche aus der Vielfalt der Lebenswelten zusammenkommen können. Die in der Pandemie gemachte Erfahrung, dass Beziehungen eingeschränkt und Gemeinschaft nicht gelebt werden kann, braucht im Blick auf Kinder und Jugendliche besondere Berücksichtigung. Die Fragilität und Fluidität von Gemeinschaft, die Kinder und Jugendliche erleben, erfordert kirchliches Handeln, das Beziehungen und Beziehungsfähigkeit stärkt und Gemeinschaftserleben auch unter sich ausdifferenzierenden Bindungen möglich macht.«

Kim (sie/er) sagt ...

Ich bin total gerne in meiner queeren Jugendgruppe. Noch vor einem Jahr hätte ich nicht geglaubt, dass es sowas in der Kirche überhaupt gibt. Ich dachte immer, die von der Kirche beten nur dafür, dass queere Menschen wieder "normal" werden, weil Gott das so will.

Am Anfang haben wir uns in unserer queeren Jugendgruppe erst einmal so richtig kennengelernt. Da habe ich auch ein neues Wort gelernt: Safer Space - das ist ein Raum, in dem man sicher vor Angriffen und Diskriminierung ist. Und das fühlt sich echt gut an. Dann haben wir über zwei Texte diskutiert. Der eine hieß "Zum Bilde Gottes geschaffen - Transsexualität in der Kirche", der andere "Schuldbekennnis gegenüber queeren Menschen". Das sind Texte, die von Menschen aus der Kirche für die Kirche geschrieben wurden. Da musste ich echt meine Vorteile, die ich gegenüber der Kirche hatte, so richtig in Frage stellen. Und das ist gut so. In der queeren Jugendgruppe hab ich auch Freund*innen gefunden - die sind inzwischen meine besten Freund*innen, weil wir so offen miteinander sein können, ohne Angst zu haben - mein Safer Space.

Und jetzt du!

Gibt es bei dir in der Gemeinde, im Nachbarschaftsraum oder im Dekanat einen solchen "Safer Space"? Wenn ja, wie findest du das? Bist du auch selbst dabei? Wenn nein, was könnte man tun, um einen "Safer Space" einzurichten? Wie wird Gemeinschaft für dich erlebbar gemacht?

4. LEBENSÄÄUME - LEBENSWELTEN - GEMEINWESEN

Leitsatz:

»Kinder und Jugendliche sind in verschiedenen **Lebensräumen** zu Hause. Die **EKHN** im Jahr 2030 ist in den Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen präsent. Die Lebensräume von Kindern und Jugendlichen sind auch kirchliche Orte. In ihnen können Kinder und Jugendliche sich selbst als Geschöpfe Gottes mit ihren Gaben und Fähigkeiten wahrnehmen, sich entwickeln und ihre **Lebenswelten** als Orte des Segens Gottes verstehen.

In einem **Gemeinwesen** sind unterschiedliche Lebensräume von Kindern und Jugendlichen miteinander vernetzt. Die EKHN im Jahr 2030 trägt dazu bei, dass diese Lebensräume im Gemeinwesen kinder- und jugendgerecht gestaltet sind. In ihnen werden Inklusion und Teilhabe ermöglicht und die Rechte von Kindern und Jugendlichen geachtet. Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind auch von Mobilität und Veränderung geprägt. Es braucht Räume der **Innovation**, in denen entstehen kann, was jetzt noch nicht sichtbar ist, aber dennoch einen Ort und eine Zeit haben wird.«

Tom (er/ihm) sagt ...

Oft wird von "den Jugendlichen" gesprochen. Aber wenn ich mich so umsehe, dann fällt mir immer wieder auf, wie vielfältig wir alle sind. Jede*r hat andere Interessen, Stärken und Schwächen und auch einen anderen familiären Hintergrund und finanzielle Mittel. Das haben wir vor allem in den Zeiten von Corona gemerkt. Plötzlich war alles anders und die vielen Orte, die bisher mein Lebensmittelpunkt waren, blieben geschlossen. Sogar unser Schul- und Konfirmationsunterricht fand plötzlich digital statt.

Aber wie wir eben so sind, haben wir uns auch daran schnell gewöhnt und Wege gesucht, uns stattdessen digital zu vernetzen. So konnten wir neue Räume für uns schaffen. So kamen wir auch auf die Idee, mal gemeinsam einen Online-Jugendgottesdienst für die Gemeinde zu machen und haben als Jugendgruppe auch ein Abendmahl durch den Bildschirm gefeiert. Das war mal etwas ganz anderes und auch nach der Pandemie denken wir über neue Onlineformate für uns nach. Zum Glück sind unser Pfarrer und unser Gemeindepädagoge so flexibel.

Dass wir nach Corona endlich wieder in echt zusammenkommen konnten, haben wir gefeiert.

Und jetzt du!

Was sind deine Lebensräume? Wen triffst du wo? Lebst du ausschließlich digital oder sind dir auch Begegnungen „in echt“ wichtig?

5. NACHHALTIGKEIT - LEBENSQUALITÄT - GERECHTIGKEIT

Leitsatz:

»Die grundlegende Bedeutung von Nachhaltigkeit wird von Kindern und Jugendlichen mittlerweile drängend und aktiv in den gesellschaftspolitischen Diskurs eingebracht. Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in der EKHN zu gestalten bedeutet deshalb, gesamtkirchliche Strukturen anhand der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG) zu verändern und einen partizipativen Transformationsprozess der EKHN in der Perspektive der Agenda 2030 zu beginnen.«

Jasemin (sie/ihr) sagt ...

Ich muss ja ganz ehrlich zugeben, ich wusste nicht, was SDGs sind, bevor diese Abkürzung auf der Tagesordnung von unserem Jugendverband im Dekanat standen, der EJVD.

SDG sind Sustainable Development Goals (Ziele für nachhaltige Entwicklung). Davon gibt es 17, zum Beispiel "Keine Armut", "Gesundheit und Wohlergehen", "Geschlechtergerechtigkeit" oder "Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen".

Wir haben uns für zwei Ziele entschieden, die wir zu unserem Jahresthema gemacht haben: "Gesundheit und Wohlergehen" und "Maßnahmen zum Klimaschutz". Dazu diskutieren wir in der EJVD diese Themen. Wir laden uns auch manchmal Expert*innen ein, die uns Hintergrundinformationen geben. Dann überlegen wir, wie wir das in unserem Dekanat umsetzen können. Dazu haben wir auch schon einige Ideen, z.B. bei unseren Veranstaltungen auf mentale Gesundheit von Jugendlichen zu achten: Gibt es genug Pausen? Braucht es Rückzugsräume, wenn mal jemand für sich sein will? Gibt es Ansprechpersonen, mit denen man mal ganz offen reden kann, wenn es einem schlecht geht?

Wir haben auch schon zwei Anträge für die Vollversammlung der EJHN formuliert, die wir demnächst einbringen wollen.

Und jetzt du!

Beschäftigt Ihr Euch auch mit den SDGs? Wenn ja, worauf schaut Ihr als erstes? Wie setzt Ihr dies bei Euch um? Welche Unterstützung braucht Ihr? Wen unterstützt Ihr?

6. DIGITALISIERUNG

Leitsatz:

»Kinder und Jugendliche wachsen in einer digitalisierten Welt auf. Aufgrund dessen ist die **EKHN** im Jahr 2030 dort so zu Hause wie im Kirchenraum oder im Gemeindehaus. Im digitalen Raum ereignet sich geistliches, seelsorgerliches, gesellschaftspolitisches und gemeinschaftliches Leben.«

Lena (sie/ihr) sagt ...

Ich kann mir ein Leben ohne das Internet und ohne mein Handy gar nicht mehr vorstellen. Jederzeit kann ich Sachen recherchieren, mich mit Freunden vernetzen und Bilder und Videos erstellen und anschauen. Während meine Eltern morgens die Zeitung aus dem Briefkasten holen, bekomme ich schon seit einigen Jahren wichtige Nachrichten direkt auf mein Handy.

Ich finde es nur sinnvoll, dass mittlerweile auch meine Kirchengemeinde in den sozialen Medien vertreten ist. Unsere Jugendband und der Jugendtreff haben schon seit einiger Zeit eigene Accounts. Hier laden wir zu unseren Proben ein oder informieren über anstehende Termine und Veranstaltungen. Wir erreichen so viele andere Jugendgruppen und es kommen seitdem auch mehr Jugendliche zu unseren Treffen. Jetzt wo unsere Kirchengemeinde auch einen Account hat, bekomme ich die wichtigsten Infos direkt mit, auch wenn ich sonntags nicht im Gottesdienst gesessen habe. Tolle Veranstaltungen kann ich außerdem direkt mit meinen Freund*innen teilen.

Und jetzt du!

Wo triffst du Kirche in der digitalen Welt? Welche Angebote nutzt du bereits und welche Angebote fehlen dir noch? Kannst du dir vorstellen, selbst bei digitaler Kirche mitzuwirken?

7. BILDUNG

Leitsatz:

»In der Kirche ereignet sich **Bildung** durch formale, nonformale und informelle Bildungsangebote. Kinder und Jugendliche sind dabei Lern- und Lehrpartner*innen auf Augenhöhe. Kirchliche Orte der Bildung von Kindern und Jugendlichen schaffen Raum für Kommunikation und Austausch mit Menschen anderer Glaubensweisen, Religionen, Weltanschauungen, Kulturen und Lebensstilen. Christliches Bildungshandeln gestaltet Settings, in denen Glauben sich entwickeln und über Glauben kommuniziert werden kann. So werden Kinder und Jugendliche in ihrer Diskursfähigkeit gestärkt und darin, sich selbst in einer Bildungsgeschichte des Glaubens zu verorten. Interreligiöse Bildung bekommt dabei einen immer wichtigeren Stellenwert. Die Kooperation von Akteur*innen kirchlicher Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in Schule, Konfirmand*innenarbeit und Kinder- und Jugendarbeit wird ausgebaut. Zukunftsfähige Lernsettings zur Bildung für nachhaltige Entwicklung werden in Netzwerkstrukturen organisiert und brauchen Raum für kreative Problemlösung und für Lernstrategien, in denen es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um die eigenständige Erweiterung von Kompetenzen und Bildung von Persönlichkeit geht.«

Aaron (er/ihm) sagt ...

Nach meiner Konfirmation hat unser Gemeindepädagoge uns vorgestellt, welche Projekte für das nächste Jahr geplant sind. Sommerfreizeit, Kinderferienspiele und eine neue Jugendgruppe brauchten Unterstützung im Team und neue Ideen. Um mitmachen zu können, hat die Kirchengemeinde für uns eine Jugendleiter*innen-Ausbildung (**JuLeiCa**) finanziert. Ohne das Angebot wäre ich vermutlich gar nicht auf die Idee gekommen, so eine Ausbildung zu starten. Gemeinsam mit einigen Freund*innen und dem Gemeindepädagogen habe ich an Schulungen teilgenommen und Seminare belegt. Dort konnte ich viel über die Kinder- und Jugendarbeit lernen und habe viele neue Kompetenzen gewonnen. Jetzt kann ich mir sehr gut vorstellen, gemeinsam mit den anderen die anstehende Freizeit zu organisieren und zu leiten. Darauf freue ich mich schon sehr!

Außerdem hatten wir bei der Ausbildung auch eine Veranstaltung zum Thema Rassismus und Antisemitismus. Die Veranstaltung war extrem spannend und die Referentin hat uns in der Pause direkt zu einer Anschlussveranstaltung eingeladen. Meine Freunde haben leider keine Zeit, aber, ich denke, ich gehe trotzdem hin. Hier gibt es noch viel zu lernen.

Und jetzt du!

Hast du schon Bildungsangebote von kirchlicher Seite aus wahrgenommen? Welche Formate findest du besonders wertbringend? Zu welchen Themen und Bereichen fehlt dir ein Bildungsangebot?

8. JUGENDPOLITIK

Leitsatz:

»Diskurs-, Demokratie- und Konfliktfähigkeit sind Kompetenzen, die für einen konstruktiven Umgang mit den gesellschaftlich zunehmenden divergierenden Interessen wichtig sind. Sie werden in einer Gesellschaft noch bedeutsamer, in der Tendenzen zur Polarisierung und massenmedialen Meinungsmache zunehmen. Kirche und ihre Verbände orientieren sich am Engagementverhalten von Kindern und Jugendlichen. Sie organisieren Beteiligungsformate, die flexibel, projektorientiert und zeitlich begrenzt sind und der Dynamik von Veränderung in einer modernen Gesellschaft entsprechen. Kinder und Jugendliche tragen auch zukünftig gesamtgesellschaftliche, jugendpolitische Interessen in den Raum der Kirche ein und sind eine wichtige Stimme der Kirche im Zusammenspiel mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in der Kinder- und Jugendpolitik.«

Fabienne (sie/ihr) sagt ...

Vor einiger Zeit hatte ich die Idee, in unserem Ort ein Jugendfest im Namen der Gemeinde zu veranstalten. Um die Idee umzusetzen, bin ich von meiner Pfarrerin mit in den **Kirchenvorstand** genommen worden. Hier durfte ich meine Idee vorstellen und konnte die Mitglieder des Vorstands von der Veranstaltung überzeugen. Sie haben mir Unterstützung und Geld versprochen und tatsächlich hat alles super geklappt. Ein halbes Jahr später konnten wir ein Event für ca. 200 junge Menschen aus der Kirchengemeinde und darüber hinaus veranstalten.

Dass das so einfach und schnell möglich war, hat mich motiviert, selbst Verantwortung zu übernehmen. Jetzt bin ich seit 2021 Mitglied im KV. Nun kann ich noch einfacher meine Ideen und die Themen der Jugend einbringen. Sobald ich volljährig bin, darf ich dann auch mit abstimmen. Mitdiskutieren und Anträge stellen geht aber auch schon jetzt ohne Stimmrecht.

Eines meiner ersten Themen im Kirchenvorstand war, eine eigene Gemeindejugendvertretung zu gründen. Bisher hat der Kinder- und Jugendausschuss vom Kirchenvorstand über die Themen und Wünsche der Jugend beraten. Durch die neue Gemeindejugendvertretung können wir als gesamte Jugend jetzt selbst über Themen diskutieren und im Kirchenvorstand regelmäßig berichten. Außerdem besuchen wir andere Vereine im Ort, sprechen mit anderen Gemeindejugendvertretungen und gehen regelmäßig zu den Veranstaltungen der Ev. Jugend im Dekanat (**EJVD**).

Und jetzt du!

Welchen kirchlichen Gremien bist du schon begegnet? Hast du schon mal an Sitzungen teilgenommen (als Gast oder im eigenen Amt)? Konntest du dort eigene Themen setzen und dich einbringen?

1. QUALITÄT

Leitsatz:

»Verlässliche und qualitätsvolle Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) sind ein wesentlicher Zukunftsaspekt einer ekhn2030 und Gemeinschaftsaufgabe der Kirche. Kinder und Jugendliche in der EKHN können sich darauf verlassen, dass die acht Leitsätze auf allen Ebenen des Arbeitsfeldes Kinder und Jugend beachtet und Maßnahmen zur Umsetzung ergriffen werden. Sie sollen, wo immer sie auf dem Gebiet der EKHN leben und sozialräumlich verortet sind, Zugang zu vergleichbaren Angeboten erhalten, sich an Diskursen der Evangelischen Jugend in Kirche und Gesellschaft einbringen, Kirche mitgestalten und prägen können. In Qualitätsstandards soll näher beschrieben werden, welche Voraussetzungen dazu erfüllt sein sollen.«

Tessie (er/sie) sagt ...

In der Gemeinde, in der ich früher war, ist in Sachen Jugendarbeit irgendwie gar nichts los gewesen. Manchmal habe ich schon gedacht: Die mögen halt keine Jugendlichen.

Als wir dann umgezogen sind, war das in der neuen Kirchengemeinde ganz anders. Da gibt es so viel für Kinder und Jugendliche: Freizeiten in den Ferien, Projekte und auch feste Gruppen. Man kann eine JuLeiCa machen. Es wird alle zwei Jahre eine Fahrt zum Jugendkirchentag angeboten. Außerdem haben wir eine Gemeindejugendvertretung (GJV). Da bin ich jetzt auch Mitglied.

Wenn wir nicht umgezogen wären, hätte ich nie erfahren, was man alles Tolles bei der Kirche machen kann. Es wäre nötig, dass Kinder und Jugendliche überall darüber erfahren und nicht nur, weil sie zufällig in der richtigen Gemeinde sind.

Und jetzt du!

Wie gut fühlst du dich von deiner Kirchengemeinde, deinem Nachbarschaftsraum, deinem Dekanat über das informiert, was es an Angeboten für dich gibt? Wie informierst du andere, z.B. aus deinem Freundeskreis oder deiner Schulklasse?

2. MITARBEITENDE

Leitsatz:

»Die **EKHN** im Jahr 2030, die Kindern und Jugendlichen wie in diesem Konzept beschriebenen Raum zur eigenen Entwicklung und zum eigenständigen Handeln öffnen will, braucht gut qualifizierte Mitarbeitende – sowohl im Hauptberuf als auch im Ehrenamt, um der komplexen Aufgabe von Fördern, Herausfordern und Begleiten gerecht zu werden. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende lassen sich nur gewinnen, wenn die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in allen Bereichen **selbstwirksames** Handeln eröffnet. Die Unterstützung von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen in der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) hat ihre Grundlage in einer Haltung von Wertschätzung, Augenhöhe und Anerkennung von Kompetenzen.«

Emil (they/them) sagt ...

Vor einem Jahr habe ich meine Ausbildung zum Jugendleiter (**JuLeiCa**) gemacht. Das habe ich vor allem gemacht, weil ich mich in Projekten und Jugendfreizeiten engagieren wollte. In der Ausbildung haben wir wichtige Informationen zum Thema Kindeswohl und Aufsichtspflicht vermittelt bekommen. Außerdem konnten in vielen Seminaren eigene Schwerpunkte festgelegt werden. Das hat mir super geholfen, und ich habe viele Menschen aus anderen Gemeinden und Vereinen kennengelernt, die auch in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind.

Als Dankeschön für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung erhält man vom Land Hessen und einigen Städten Gutscheine oder Vergünstigungen bei gesellschaftlichen Veranstaltungen und Einrichtungen. Mein **Gemeindepädagoge** hat mir nach der Ausbildung außerdem erzählt: Das **Dekanat** veranstaltet einmal im Jahr ein Ehrenamtsfest. Hier werden alle, die sich engagieren, zu einem Gottesdienst, Segenszuspruch und gemeinsamem Essen eingeladen. Die Menschen, die eine Jugendleiterausbildung oder andere Fort- und Weiterbildungen abgeschlossen haben, werden hierbei immer persönlich eingeladen.

Es war sehr schön zu hören, dass die Kirche mich in meinem Interesse an der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt und sogar ein kleines Dankeschön für unser Engagement für uns vorbereitet hat. Die Ausbildung hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich habe mir fest vorgenommen, im kommenden Jahr weitere Seminare zu belegen, um noch mehr Wissen für mein Ehrenamt zu erhalten.

Und jetzt du!

Hast du schon an Ausbildungen und Fort-/Weiterbildungen teilgenommen? Wurdest du unterstützt? Was hat dich bisher gehindert? Werden deine Kompetenzen ernstgenommen?

3. RESSOURCENNUTZUNG

Leitsatz:

»In der **EKHN** im Jahr 2030 bildet die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) ein Querschnittsthema, das alle Handlungsfelder durchzieht.

Für eine bessere **Ressourcennutzung** wird eine bessere Vernetzung zwischen den Akteur*innen der Arbeitsfelder und der unterschiedlichen Träger*innen, der Ausbau der Einwerbung von Drittmitteln und die Bündelung von Aufgaben angestrebt. Das **Innovation**spotential in der Arbeit ist eine wichtige Ressource für die Zukunft und soll gestärkt werden.«

Luca (er/ihm) sagt ...

Ich bin schon eine ganze Zeit ehrenamtlich bei der Evangelischen Kirche. Dort habe ich schon ganz viel gemacht: ich war Teamer bei Kindergottesdiensten, habe Freizeiten als Teamer begleitet, Projekte angeboten, ich mache bei unserer Theatergruppe die Technik - Beleuchtung und Ton.

So bringen viele Ehrenamtliche - nicht nur ich - ihre Fähigkeiten und Interessen in die Evangelische Jugendarbeit ein. Gäbe es uns nicht, würde viel weniger stattfinden. Gut ist, dass wir dabei auch immer durch Hauptberufliche unterstützt werden. Bei uns ist das die*der **Dekanatsjugendreferent*in**. Die plant mit uns immer nach den Sommerferien, was wir im nächsten Jahr machen wollen. Da bringen wir auch immer unsere Ideen ein.

Und wenn wir etwas ganz Besonderes machen wollen, für das nicht genug Geld da ist, überlegen wir auch mit welchen Aktionen wir zu Geld kommen können, z.B. machen wir immer auf dem Weihnachtsmarkt in unserer Stadt einen Stand, an dem wir selbstgebackene Kekse verkaufen und Kinderpunsch. Das Geld verwenden wir als Zuschuss für diejenigen, die sich die Sommerfreizeit nicht leisten können.

Und jetzt du!

Wie seid Ihr für eure Jugendarbeit finanziell ausgestattet? Wisst Ihr überhaupt, wie viel Geld zur Verfügung steht? Was tut ihr, um Geld für besondere Projekte zu erhalten?

MIT WEM UND WIE KANN ICH KIRCHE VERÄNDERN?

Du hast dir vielleicht zu den Leitsätzen unter dem Punkt “Und jetzt du!” ganz viele tolle Ideen aufgeschrieben. Was nun?

Wenn du ohnehin schon in deiner Kirchengemeinde / deinem Nachbarschaftsraum / deinem Dekanat oder der EJHN aktiv bist, weißt du schon längst, wen du ansprechen kannst und mit wem zusammen du deine Idee diskutieren und umsetzen kannst.

Wenn du noch keinen derartigen Kontakt hast, sind hier ein paar Tipps, an wen du dich wenden kannst:

» In deiner Gemeinde/deinem Nachbarschaftsraum:

- Gibt es eine*n Gemeindepädagog*in für die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in deiner Gemeinde oder deinem Nachbarschaftsraum, sprich sie*ihn einfach an, ruf sie*ihn an oder schreib eine Email. Die Kontaktdaten findest du in der Regel auf der Homepage deiner Kirchengemeinde.
- Auch die Pfarrer*innen können dir Informationen über die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort geben. Zu anstehenden Projekten, Gruppen und Gremien wissen Gemeindepädagog*innen und Pfarrer*innen gut Bescheid!

» Im Dekanat:

- Wenn du in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz oder Wiesbaden wohnst, gibt es dort für dich ein **Stadtjugendpfarramt**. Einfach “Stadtjugendpfarramt” mit dem Namen deiner Stadt im Internet eingeben und schon hast du die Kontaktdaten gefunden.
- In allen Dekanaten gibt es mindestens eine*n **Dekanatsjugendreferent*in**. Sie*er ist zuständig für alles, was im Dekanat mit der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) zu tun hat. Du kannst entweder über das Internet die Homepage von deinem Dekanat suchen oder aber auch deine*n Pfarrer*in fragen, wer das ist. Oder du schaust nach bei: <https://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/ueber-uns/adressen-dekanatsjugendreferentinnen/>
- Wenn du gar nicht weißt, zu welchem Dekanat du gehörst, schau auf die Karte auf der nächsten Seite. Wenn du dein Dekanat gefunden hast, kannst du im Internet dessen Homepage finden. Dort gibt es eine Auflistung der Kirchengemeinden des Dekanats.

» Jugendverband und Fachstelle:

- Schau im Internet nach den Kontaktdaten der Evangelischen Jugendvertretung deines Dekanats (**EJVD**). Dort siehst du Kontaktdaten und meistens auch direkt Informationen über politische Inhalte und Veranstaltungen. Auch auf social media sind die meisten EJVDen vertreten.
- Gerne kannst du auch bei der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau (EJHN) auf der Homepage nachschauen: <https://ejhn.de/>. Unter dem Menüpunkt “Kontakt” findest du Emailadressen und Telefonnummern.
- Oder du gehst auf die Homepage vom Fachbereich Kinder und Jugend im Zentrum Bildung der EKHN: <https://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/startseite/> Dort findest du unten auf der Startseite ein Kontaktformular.

DIE EKHN UND IHRE DEKANATE



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau

Dekanate und Propsteibereiche



BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Bildung ['bɪldʊŋ]

Grundsätzlich wird in drei Formen von Bildung unterschieden:

formale Bildung...

wird in der Regel im staatlichen Bildungssystem, also in der Schule, erworben. In Lehrplänen oder Curricula ist beschrieben, was ein*e Schüler*in in welchem Schuljahr in welchem Schultyp zu lernen hat.

non-formale Bildung...

beschreibt, was man über die formale Bildung hinaus lernen kann, z.B. soziale Kompetenzen, die Fähigkeit zum politischen Handeln, Demokratiefähigkeit. In Deutschland wird non-formale Bildung oft außerschulische Bildung genannt.

informelle Bildung...

findet in lebenslangen Lernprozessen statt. Dabei lernt man, Haltungen, Werte, Fähigkeiten und persönlich definiertes Wissen zu erwerben. Das passiert z.B. in der Familie, im Freundeskreis, durch Fernsehen oder Streaming oder auf Jugendfreizeiten.

Dekanatsjugendreferent*in & Stadtjugendreferent*in

Dekanatsjugendreferent*innen sind hauptberufliche Mitarbeiter*innen in der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n). Sie wirken mit in der Verkündigung, Seelsorge, Sozial- und Bildungsarbeit des Dekanates. Sie tun dies auf der Grundlage des Dekanatskonzepts zur Evangelischen Jugendarbeit.

In jedem Dekanat gibt es mindestens eine*n Dekanatsjugendreferent*in. Dekanate, die mehr als 50.000 Gemeindeglieder haben, können auch eine zweite Stelle einrichten. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Leitung des Dekanatsjugendverbandes, der EJVD, als regionale*r Geschäftsführer*in. Sie*er ist zuständig für Kindeswohl und Prävention und für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen (u.a. JuLeiCa). Stadtjugendreferent*innen erfüllen dieselben Aufgaben in einem Stadtdekanat.

Dekanat [deka'na:t]

Das Dekanat beschreibt den Zusammenschluss mehrerer Gemeinden/Nachbarschaftsräume. In der EKHN gibt es (Stand 2023) in Summe 25 Dekanate. Sie bestehen aus den Kirchengemeinden im entsprechenden Gebiet. Dekanate werden von einer*m Dekan*in als Pfarrperson und einer*m ehrenamtlichen Präses geleitet. Zentrale Aufgabe der Dekanate ist es, Kirche in dem entsprechenden Gebiet zu gestalten und zu vertreten. Es ist also zentral für den Tätigkeitsbereich der Kirche vor Ort.

EJHN e.V. [e:jɔtha:'ɛn]

Ev. Jugend in Hessen und Nassau e.V.

Die EJHN ist der kirchliche Jugendverband der EKHN. Der Verband vertritt die Interessen und Belange von Kindern und Jugendlichen aus der gesamten Landeskirche. Mitglieder der EJHN sind die Dekanate der Landeskirche. Diese entsenden Jugendliche zu großen politischen Veranstaltungen zu Themen, die Jugendliche selbst festlegen. Die Verwaltung des Geldes und die Leitung des Verbandes sowie die Personalverantwortung der Angestellten werden durch die elf gewählten Vorstandsmitglieder auf jeweils zwei Jahre übernommen.

Zweimal im Jahr kommen alle Delegierten zu einer Vollversammlung zusammen, auf der zu wichtigen Themen etwas erarbeitet wird, Beschlüsse z.B. zu Positionspapieren zu (kirchen-)politischen Fragen gefasst werden oder der Vorstand gewählt wird.

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

EJVD [e:ʝɔtfaʊ'de:]

Ev. Jugend im Dekanat

Die Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat organisiert sich selbst in eigenen Verbänden. Mitglieder in der EJVD sind die einzelnen Kirchengemeinden/Nachbarschaftsräume und manchmal weitere Werke und Verbände wie das EJW, der CVJM oder die ESG im jeweiligen Dekanatsgebiet. Diese schicken jeweils Jugendliche in die politischen Sitzungen der EJVD. Die Evangelische Jugendvertretung im Dekanat vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen gegenüber dem Dekanat aus dem entsprechenden Gebiet und auch gegenüber der politischen Gemeinde, z.B. im Orts- oder Stadtjugendring. Das geschieht durch eigene politische Veranstaltungen, Kooperationsprojekte mit dem Dekanat und anderen kirchlichen/gesellschaftlichen Institutionen oder auch in Form von Stellungnahmen und Positionspapieren. Oft wird die EJVD auch bei Angelegenheiten des Dekanats zu Rate gezogen. So nehmen Vertreter*innen der EJVD beispielsweise bei Bewerbungsgesprächen von Gemeindepädagog*innen teil und sitzen oft mit im Gemeindepädagogischen Ausschuss des Dekanats. Oft bietet die EJVD auch eigene dekanatsweite Veranstaltungen im Sinne der Kinder- und Jugendbildung an. Das sind zum Beispiel Kinder- und Jugendfreizeiten, Festivals, Lesungen, Workshops, Konzerte, Jugendgottesdienste und vieles mehr.

EKHN [e:ka:ha:'ɛn]

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Die EKHN ist eine von zwanzig Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland. Wie der Name schon verrät, handelt es sich bei der EKHN nicht um die Grenzen von Hessen. Das Gebiet der EKHN umfasst grob die Bereiche Mittel- und Südhessen sowie den Osten von Rheinland-Pfalz. Geleitet wird unsere Landeskirche von einem eigenen Gremium (der Kirchenleitung). Die Landeskirche in ihrer heutigen Gestalt wurde 1947 gegründet und fasst Stand heute 25 Dekanate. Insgesamt hat die EKHN ca. 1,35 Mio. Mitglieder (Stand 2023).

Fluidität

Hiermit ist der fließende Übergang zwischen zwei Zuschreibungen gemeint. Beispielsweise kann man die Geschlechter als festgeschrieben betrachten. Dann gibt es nur Männer und Frauen. Wenn man von einem fluiden Geschlechtsbild ausgeht, gibt es zwischen Frauen und Männern eine Vielzahl von Geschlechtern.

Gemeinwesen

Das Gemeinwesen beschreibt Zusammenschlüsse von Menschen, die über die Familie und den Freundeskreis hinausgehen, z.B. Bewohner*innen einer Stadt, eines Stadtviertels.

JuLeiCa

Dies ist ein bundesweiter Standard für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n). In deinem Dekanat kannst du die JuLeiCa machen. Infos dazu gibt dir dein*e Dekanatsjugendreferent*in.

Fragilität [fragili'tɛ:t]

Fragilität beschreibt eine Zerbrechlichkeit oder Zartheit sowohl von Menschen als auch von Gegenständen oder von sozialen Phänomenen. Beispielsweise ist teures Porzellan oft auch fragil - ebenso wie Sandkastenfreundschaften fragil sein können.

Innovation [Inova'tsjo:n]

Hiermit ist die Veränderung, Erneuerung in einem System gemeint. Das können z.B. kirchliche, gesellschaftliche oder politische Systeme sein. Siehe dazu auch die Broschüre "11 Essentials zur Innovation": <https://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/service/publikationen/>. Die kann man dort runterladen oder aber auch in Papierform kostenfrei bestellen.

Kirchenvorstand (KV)

Der Kirchenvorstand einer Gemeinde oder eines Nachbarschaftsraums leitet in eigener Angelegenheit die Gemeinde. Er verwaltet die Gelder der Gemeinde, trägt die Personalverantwortung für die Angestellten und spricht im Namen der Gemeinde. In Ausschüssen werden Themen wie die Kinder- und Jugendarbeit oder die Finanzen, Verwaltung oder Gottesdienste geregelt und organisiert.

Seit 2015 ist es möglich, bis zu zwei Jugendliche ab 14 Jahren in den Kirchenvorstand wählen zu lassen. Die Jugendmitglieder haben Antrags- und Rederecht im Kirchenvorstand und den Ausschüssen. Sobald das 18. Lebensjahr erreicht wird, erhält das Jugendmitglied ebenfalls ein Stimmrecht (§ 29a KGO).

Der Kirchenvorstand entsendet Mitglieder in die Dekanatssynode und in andere Gremien vor Ort und im Dekanat.

Kommunikation des Evangeliums

Hiermit sind nicht nur die vier Evangelien im Neuen Testament gemeint, sondern - nach der griechischen Bedeutung des Wortes ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ - die gute oder frohe Botschaft des Neuen Testament oder der ganzen Bibel.

Kommunikation des Evangeliums findet im Austausch der Menschen über diese gute Botschaft statt und auch darin, dass Gott uns Menschen ihre*seine gute Botschaft schenkt und nahe bringt.

Partizipation

[partitsipa'tsjo:n]

Partizipation bedeutet: Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache oder Einbeziehung.

Regionale

Geschäftsführer*in

In jedem Dekanat gibt es eine*n regionale*r Geschäftsführer*in für den Jugendverband, die EJVD. Dies ist nötig, damit die evangelische Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) die Voraussetzungen des Kinder- und Jugendhilferechtes - nach §12 des SGB VIII - als Jugendverband erfüllt. Dadurch entsteht z.B. ein Anspruch auf kommunale Fördermittel oder auch auf Fördermittel der Länder und des Bundes.

Lebensräume

Hiermit sind die Räume oder Umkreise gemeint, in denen sich jemand oder eine Gemeinschaft frei bewegen und entfalten kann. Ein Lebensraum kann für bestimmte Personengruppen eingeschränkt werden, indem ihnen der Zutritt verwehrt wird.

Lebenswelten

Mit dem Begriff Lebenswelten werden Bereiche oder Kulturen in der Gesellschaft bezeichnet, in denen Menschen leben: die Großstadt, der Kindergarten, die Jugendszene, das Pflegeheim.

Propstei [pro:ps'taɪ]

Eine Propstei ist ein geographischer Bezirk innerhalb der EKHN. Die 5 Propsteien sind Stand 2023 Nord-Nassau, Oberhessen, Rheinhessen und Nassauer Land, Rhein-Main und Starkenburg. Der*Die Propst*Pröpstin übernimmt unter anderem die geistliche Leitung in den jeweiligen Regionen und die Dienstaufsicht der Dekan*innen. Sie werden von der Synode der EKHN auf sechs Jahre gewählt und sind als Amtsinhaber*innen automatisch Teil der Kirchenleitung.

Ressourcennutzung

Es geht darum, wie viel Geld, Personal, Ehrenamtliche, Unterstützer*innen, Förder*innen, Räume etc. vorhanden sind.

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

SDG

Dies ist eine Abkürzung für Sustainable Development Goals und heißt auf deutsch “Ziele für nachhaltige Entwicklung”. Es sind politische Ziele der Vereinten Nationen, die die weltweite Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung erreichen sollen.

Eine Auflistung der 17 SDGs findet man z.B. unter: https://www.care.de/schwerpunkte/bildung-und-zivilgesellschaft/nachhaltige-entwicklung/?code=A0470&gad_source=1&gclid=CjwKCAjwv-2pBhB-EiwAtsQZFErFMGzrywRQAdBdWODuC4S7susolv6eLxdNWX91oM2G1MtG6s5LBoCX6gQAvD_BwE

Spiritualität [ˈspɪrɪtuəliˈtɛ:t]

Hiermit sind Ausdrucksformen des Glaubens gemeint. Diese können sehr unterschiedlich sein, so wie Menschen unterschiedlich sind.

Manche fühlen sich Gott besonders nah, wenn sie gemeinsam Abendmahl feiern. Andere erleben im Jugendgottesdienst bei Lobpreisgesängen, dass es sich irgendwie heilig anfühlt. Wieder andere merken, dass die Gemeinschaft in der Jugendgruppe oder auf einer Jugendgruppe sie trägt und ihnen Halt gibt.

Synode [zyˈnoːdə]

Die Synode einer Kirche ist vergleichbar mit dem Bundestag oder dem Landtag. Es handelt sich um ein Parlament, das alle Gesetze beschließt und grundsätzliche Entscheidungen trifft.

Es ist tatsächlich so, dass auch die Kirche eigene Gesetze hat, z.B. darüber, wer in einen Kirchenvorstand gewählt werden kann oder wer verantwortlich dafür ist, dass es Angebote für Kinder und Jugendliche in der Kirche gibt.

Synoden existieren in der Kirche auf drei Ebenen: dem Dekanat, der Landeskirche und auf bundesdeutscher Ebene.

Selbsttätigkeit

Selbsttätigkeit ist ein (reform)pädagogischer Begriff. Er beschreibt eine Tätigkeit aus eigenem Antrieb und mit eigener Zielsetzung.

Selbstwirksamkeit

Selbstwirksamkeit ist das Erleben, dass man mit seinen Handlungen und seinem Reden etwas ausrichten kann. Dadurch entwickelt sich das Vertrauen, aufgrund eigener Kompetenzen gewünschte Handlungen, auch in Extremsituationen erfolgreich selbst ausführen zu können.

Stadtjugendpfarramt

In der EKHN gibt es fünf Stadtjugendpfarrämter in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz und Wiesbaden. Sie wurden eingerichtet, um auf die besondere Situation von Kindern und Jugendlichen in diesen Städten zu reagieren.

HERAUSGEBENDE



Ev. Jugend in Hessen und Nassau e.V. (EJHN)

Landgraf-Philipps-Anlage 66
64385 Darmstadt
Tel.: 06151/15988 – 50
Fax.: 06151/15988 – 59
E-Mail: info@ejhn.de
Internet: www.ejhn.de

Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. ist ein eingetragener Verein. Die Vertretungsberechtigung gem. § 26 BGB erfolgt durch die Vorsitzenden.



Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Fachbereich Kinder und Jugend

Heinrichstraße 173
64287 Darmstadt
Tel.: 06151/6690-111
Fax.: 06151/6690-123
E-Mail: kinderundjugendarbeit.zb@ekhn.de
Internet: www.ev-jugendarbeit-ekhn.de

Der Fachbereich Kinder und Jugend im Zentrum Bildung gehört zur Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt.